

Förderkreis
Stammzellforschung

NEWS LETTER

Universitätsklinikum Heidelberg
Hämatologie Onkologie Rheumatologie

BIOBANK

Neue Perspektiven für Forschung und Zukunft

RATGEBER

Bewegung wichtiger Bestandteil der Krebsbehandlung

PATIENTENVERSORGUNG

Neue Ambulanz

RÜCKBLICK

Heidelberger Myelom- Workshop 2025

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Wenn Sie die Forschung und Entwicklung neuer Behandlungsstrategien in der Medizinischen Klinik V unterstützen möchten, können Sie hier durch Ihre Spende direkt helfen.



Ihr direkter Weg zum
Online-Spendenformular

Bitte richten Sie Ihre Überweisung an:

Universitätsklinikum Heidelberg

BW-Bank Stuttgart

IBAN: DE64 6005 0101 7421 5004 29

BIC: SOLADEST600

Verwendungszweck:

D.10072040 (Med. Klinik V)

oder

**blut.eV - Bürger für Leukämie und
Tumorerkrankte e.V.**

Volksbank Kraichgau eG

IBAN: DE85 6729 2200 0030 7833 28

BIC: GENODE61WIE

Verwendungszweck:

291225SF

Wir bedanken uns gerne persönlich bei Ihnen und stellen Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bitte geben Sie zu diesem Zweck bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Adresse an.

Bitte beachten Sie: Ohne die Angabe des Verwendungszwecks ist eine Zuordnung Ihrer Spende zum gewünschten Verwendungszweck nicht möglich.



Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

am Ende dieses Jahres blicke ich mit großer Dankbarkeit auf all das zurück, was wir gemeinsam bewegt haben. In der Klinik hat sich vieles weiterentwickelt – mit neuen Ambulanzen, verbesserten Versorgungswegen und wichtigen Projekten, die die Behandlung und Begleitung von Patientinnen und Patienten weiter stärken.

Ein Thema, das mir besonders am Herzen liegt, ist die Bedeutung von Bewegung während und nach einer Krebserkrankung. Immer mehr wissenschaftliche Erkenntnisse und persönliche Erfahrungen zeigen, wie sehr körperliche Aktivität dazu beitragen kann, Kraft, Zuversicht und Lebensqualität zu erhalten. Dass so viele von Ihnen diesen Weg aktiv mitgehen, erfüllt mich mit großer Wertschätzung.

Auch in der Forschung haben wir entscheidende Schritte gemacht: Die Arbeit der Biobank eröffnet neue Perspektiven für zukünftige Therapien – ein Beispiel dafür, wie wichtig jede einzelne Probe und jeder Beitrag zur Forschung ist. Rückblicke auf die Heidelberger Myelomtage oder das Zelltherapie-Symposium zeigen eindrucksvoll, wie viel Engagement hier zusammenkommt, um die Behandlungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

All dies wäre ohne Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihr Mitwirken nicht denkbar. Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Mit Zuversicht und Tatkraft blicken wir gemeinsam in das neue Jahr. Ich freue mich auf viele Begegnungen, auf inspirierende Veranstaltungen – wie unser Benefiz-Konzert im Schlosstheater Schwetzingen oder das neue Crossover-Konzert im Heidelberger Schloss – und vor allem darauf, die Arbeit in Klinik und Forschung weiter für Sie und mit Ihnen voranzubringen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Weihnachtszeit, Kraft für die kommenden Wochen und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr.

Mit besten Grüßen

**Christiane Staab MdL
Vorsitzende des Kuratoriums
Förderkreis Stammzellforschung**

Neue Perspektiven für Forschung und Zukunft – mit Patienten-Proben für die Forschung

In den letzten Monaten hat am Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD) ein wichtiger Schritt stattgefunden: Es wurde ein modernes Proben-Großlager eingerichtet – eine zentrale Infrastruktur, in dem humanes Biomaterial von Patientinnen und Patienten für die Forschung gesichert wird. Dieses Lager bildet eine Basis dafür, dass wir künftig noch besser verstehen, wie Erkrankungen entstehen und wie wir Therapien gezielt weiterentwickeln können – auch dort, wo heute noch keine endgültige Heilung möglich ist.

Für Sie als Patientin bzw. Patient bedeutet das: Ihre Mitarbeit kann einen bleibenden Beitrag leisten – nicht nur für Ihre eigene Behandlung, sondern für die Versorgungsmöglichkeiten vieler Menschen in der Zukunft.

Was steckt hinter der Biobank und was passiert mit Ihren Proben?

Die Heidelberg Cell and Liquid Biobank (CLB) ist eine Einrichtung am UKHD, die sich auf die Verarbeitung, Lagerung und Bereitstellung von flüssigen Humanproben und Zellen spezialisiert hat.

Was wird gesammelt?

Beispielsweise: Blut (z. B. Vollblut, Plasma, Serum, mononukleare Zellen), Urin, Knochenmark, Liquor.

Wie ist die Technik?

Das Großlager nutzt vollautomatisierte Lagersysteme – Proben werden digital, standardisiert und nachvollziehbar dokumentiert. Dies bedeutet: Von der Entnahme über Verarbeitung bis zur Lagerung und Ausgabe wird alles in einem Labor-Informationssystem (LIMS) erfasst – Qualität und Sicherheit stehen im Vordergrund.





Wofür wird das Material genutzt?

Ihre Proben können zum Beispiel verwendet werden für:

Molekulare Analysen – also die Untersuchung von Genen, Proteinen oder Zellen, die Auskunft darüber geben, wie Krankheiten entstehen oder wie sie auf Therapien reagieren.

Entwicklung von Biomarkern – also Messgrößen, die z. B. anzeigen, wie aggressiv eine Erkrankung ist oder wie gut eine Therapie wirkt.

Validierung von Diagnostik-Verfahren und Unterstützung von translationaler Forschung, um neue Methoden, die im Labor entwickelt werden, im Klinikalltag einzusetzen und so die Therapie zu verbessern.

Warum ist das wichtig – und was haben Sie davon?

Forschung braucht Material, damit neue Therapien entstehen, dafür braucht es ganz konkret Proben von Patientinnen und Patienten, die unterschiedlich behandelt werden bzw. auf Behandlungen verschieden ansprechen. Nur so kann man vergleichen und herausfinden, welche Besonderheiten Erkrankungen haben und wie man sie gezielt behandeln kann.

Ihr kleiner Schritt – ein großer Beitrag

Wenn Sie sich entscheiden, eine Probe zu spenden oder im Rahmen einer Studie am Biobanking teilzunehmen, leisten Sie einen Beitrag, der über Ihre eigene Behandlung hinausgeht. Denn: Forscherinnen und Forscher lernen von Ihren Proben – das kann langfristig bedeuten, dass Therapien präziser werden oder früher eingesetzt werden können. Ihre Teilnahme bedeutet: Forschung für morgen, damit Erkrankungen in Zukunft besser verstanden und behandelt werden können.

Transparenz & Rücktrittsrecht

Selbstverständlich gilt: Die Teilnahme ist freiwillig. Ihre Proben und Daten werden nur mit Ihrer schriftlichen Einwilligung verarbeitet. Ihre Daten werden pseudonymisiert, dabei werden die personenidentifizierenden Angaben wie Name und Geburtsdatum durch einen Zahlen/Buchstaben Code ersetzt, sodass Ihre Privatsphäre geschützt wird und Ihre Proben von Forschenden nicht zurückverfolgt werden können. Die Zuordnung ist nur von autorisierten Personen über eine separate, sicher verwahrte Liste möglich.

Wie können Sie teilnehmen?

Wenn Sie Interesse haben, sich an der Biobank zu beteiligen, sprechen Sie bitte Ihre betreuende Ärztin oder Ihren betreuenden Arzt an – insbesondere, wenn Sie in der Medizinischen Klinik V in Behandlung sind.

Folgendes gilt:

Es wird erklärt, welche Probe entnommen wird.

Ihre Einwilligung ist schriftlich.

Es entstehen für Sie keine zusätzlichen Belastungen durch die Teilnahme – die Probe wird im Rahmen der Regelversorgung oder begleitend zur Studie entnommen.

Sie können jederzeit Ihre Einwilligung zurückziehen – das wirkt sich nicht auf Ihre Behandlung aus.

Ausblick

Durch das neue Großlager der Biobank entsteht eine zukunftsweisende Infrastruktur: gut organisiert, hochwertig ausgestattet und zentral angelegt, um möglichst vielen Forschungsprojekten Zugang zu Proben zu gewähren. Für Sie als Patientin bzw. Patient heißt das: Ihre Teilnahme ist ein wichtiges Signal – für mehr Wissen, mehr Therapien, mehr Hoffnung. Gemeinsam forschen wir für die Zukunft – mit dem Ziel, Krankheiten wie Krebs besser verstehen und behandeln zu können.

Bewegung als wichtiger Bestandteil der Krebsbehandlung

Im Team zum Wohle der Patientinnen und Patienten



Körperliche Aktivität spielt in der modernen Krebsmedizin eine zunehmend bedeutende Rolle. Während Therapien wie Chemotherapie, Bestrahlung oder zielgerichtete Medikamente im Zentrum der medizinischen Behandlung stehen, zeigt sich immer deutlicher, dass Bewegung ein wertvoller ergänzender Baustein im Gesamtprozess der Versorgung sein kann. Bewegung wird heute nicht mehr nur als freiwillige Zusatzmaßnahme betrachtet, sondern als ein Element, das dazu beiträgt, körperliche Stabilität, seelisches Wohlbefinden und damit die gesamte Lebensqualität zu stärken.

Wie Bewegung im Alltag während der Therapie unterstützen kann

Regelmäßige körperliche Aktivität fördert zahlreiche physiologische Prozesse, die durch eine Krebserkrankung und ihre Behandlung beeinträchtigt sein können. Sie hilft, Muskelkraft und Ausdauer zu erhalten, den Stoffwechsel zu stabilisieren und Veränderungen der Körperzusammensetzung entgegenzuwirken. Moderat ausgeführte Bewegung trägt außerdem dazu bei, die körperliche Leistungsfähigkeit schrittweise zu verbessern, was alltägliche Tätigkeiten erleichtern und das allgemeine Energieniveau positiv beeinflussen kann. Auch psychische Faktoren spielen eine zentrale Rolle: Bewegung kann Stress reduzieren, das emotionale Gleichgewicht stärken und ein Gefühl von Selbstbestimmung fördern – ein wichtiger Bestandteil des Wohlbefindens während der gesamten Behandlung.

Wie Bewegung konkret in den Alltag integriert werden kann

Damit Bewegung wirksam unterstützt, sollte sie individuell angepasst und regelmäßig durchgeführt werden. Viele Menschen profitieren bereits von leichten bis moderaten Aktivitäten. Geeignete Formen lassen sich meist gut in den Alltag einbauen. Die folgenden Anregungen können hilfreich sein, um ein persönliches Bewegungsprogramm zu beginnen oder zu erweitern:

Eine Bewegungsform auswählen, die Freude bereitet, etwa zügiges Gehen, Radfahren, Schwimmen oder sanfte Kraftübungen.

Moderat starten, zum Beispiel zwei- bis dreimal pro Woche für 20 bis 30 Minuten, und den Umfang langsam steigern.

Bewusst darauf achten, wie sich der Körper während und nach der Aktivität anfühlt, und Pausen einplanen.

Bei Unsicherheiten oder stärkeren Nebenwirkungen die behandelnden Ärztinnen und Ärzte oder spezialisierte Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten einbeziehen, um ein individuell sicheres Programm zu erstellen,

Diese Empfehlungen sollen Orientierung geben und verdeutlichen, dass es oftmals weniger um sportliche Intensität geht als um behutsame, regelmäßige Aktivität.

Der richtige Zeitpunkt und die passende Intensität

Bewegung ersetzt keine medizinische Therapie, kann aber in jedem Stadium der Behandlung unterstützend wirken – sei es vor Beginn einer Therapie, während intensiven Behandlungsphasen oder in der Nachsorge. Entscheidend ist die Anpassung an die aktuelle körperliche Belastbarkeit. Manche Tage eignen sich besser für Aktivität, andere erfordern Ruhe. Bewegung sollte daher flexibel gestaltet werden, ohne Druck und ohne Leistungsanspruch. Das Ziel ist, den Körper zu stärken und ihm gleichzeitig die nötige Erholung zu ermöglichen.

Bewegung als Teil eines ganzheitlichen Versorgungskonzepts

Moderne onkologische Zentren integrieren zunehmend strukturierte Bewegungsangebote in ihre Versorgung, um Patientinnen und Patienten über alle Therapiephasen hinweg ganzheitlich zu begleiten. Forschungsergebnisse zeigen, dass Bewegung helfen kann, Nebenwirkungen zu reduzieren, Fatigue entgegenzuwirken und sowohl körperliche als auch psychische Belastungen besser zu bewältigen. Körperliche Aktivität stärkt den Stoffwechsel, verbessert die funktionelle Leistungsfähigkeit und unterstützt das seelische Gleichgewicht – Faktoren, die wesentlich zum Behandlungserfolg und zur Lebensqualität beitragen.

Ein aktiver Beitrag zur eigenen Zukunft

Bewegung bietet eine niedrigschwellige Möglichkeit, selbst aktiv am eigenen Genesungsweg mitzuwirken. Kleine Schritte können ausreichen, um langfristig positive Effekte zu erzielen – sei es ein täglicher Spaziergang, eine kurze Dehnroutine oder eine sanfte Trainingseinheit. Entscheidend ist nicht die Intensität, sondern die Regelmäßigkeit und das gute Gefühl, dem eigenen Körper etwas Wertvolles zu geben. Bewegung kann so zu einem festen Bestandteil eines selbstbestimmten, kraftvollen und zukunftsorientierten Umgangs mit der Erkrankung werden.

Orthopädische Sportsprechstunde für Patient:innen mit einem malignen Lymphom

Was Sie bei uns erwartet

Obwohl viele Patient:innen sehr motiviert sind, trotz der Erkrankung einem aktiven und möglichst uneingeschränkten Lebensstil nachgehen zu können, bestehen oft Unsicherheiten, in welchem Ausmaß eine körperliche Belastung in den verschiedenen Erkrankungs- und Therapiephasen möglich und sinnvoll ist. Um den Einstieg in das Thema der onkologischen Sport- und Bewegungstherapie zu erleichtern, bieten wir nun für Patient:innen mit einem malignen Lymphom eine orthopädische Sportsprechstunde an. Hier erfolgt eine orthopädische Einschätzung Ihrer aktuellen Leistungsfähigkeit und möglicher funktionseller Einschränkungen, sowie bei Bedarf eine Besprechung von Bildgebungsbefunden. Anschließend erhalten Sie eine umfassende Beratung zu körperlicher Aktivität allgemein und es wird ein individueller Trainingsplan für ein Kraft-, Gleichgewichts- und Ausdauertraining für Sie erstellt, welchen Sie selbstständig zu Hause durchführen können oder bei Bedarf auch heimatnah unter physiotherapeutischer Anleitung.

Wer kann teilnehmen?

Eine Vorstellung in unserer orthopädischen Sportsprechstunde ist unabhängig von Ihrer aktuellen körperlichen Leistungsfähigkeit möglich. Wie sportlich aktiv Sie vor der Diagnosestellung waren, ist ebenfalls nicht relevant. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen an Ihrem aktuellen Ziel arbeiten. Es spielt keine Rolle, ob es sich um den Spaziergang am Nachmittag oder eine mehrtägige Radtour handelt. Bei Interesse an einer Beratung in der orthopädischen Sportsprechstunde nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Kontaktieren Sie uns.

Prof. Dr. med. Ulrike Dapunt
Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie
E OSMM-Termin.MED5@med.uni-heidelberg.de
T 06221 566585 (Sarah Pignotti)

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

60 Minuten Beratungsgespräch

Orthopädische Beurteilung

Besprechung der Bildgebung

Trainingsplan angepasst an die aktuelle Erkrankungs- und Therapiephase

keine Voraussetzungen hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit





Kontakt

Dr. Elena Busch
Dr. Juliane Brandt

Best Supportive Care – Individuelle Begleitung in fortgeschrittenen Erkrankungsphasen

Spezialisierte Sprechstunde zur Begleitung im Rahmen einer symptomzentrierten Behandlung (best supportive care) in einer fortgeschrittenen Erkrankungssituation: In diesem neuen Sprechstundenangebot möchten wir Ihnen und Ihren Angehörigen ergänzend zur Betreuung in den Spezialambulanzen eine Beratung über symptomorientierte Behandlungskonzepte und weiterführende ambulante Unterstützungskonzepte ermöglichen.

Wenn eine Situation eintritt, in der die Optionen einer tumorspezifischen Therapie ausgeschöpft sind, gibt es dennoch zahlreiche Möglichkeiten zur Behandlung von Symptomen, mit dem Ziel, Ihre Lebensqualität zu verbessern und eine Betreuung zu Hause zu realisieren.



**Unterstützen
Sie uns mit
Ihrer Spende**



Um Sie in der Phase bestmöglich zu begleiten und einen Übergang zu schaffen in die Symptomzentrierte Behandlung und da in diesen Situationen viele Fragen zum weiteren Verlauf und Unterstützungsangeboten entstehen, möchten wir Ihnen die Zeit und den Raum geben, diese im notwendigen Umfang zu besprechen.

In vielen Fällen kann es zum Beispiel sinnvoll sein, ein spezialisiertes ambulantes Palliativteam (SAPV) zu involvieren. Im Rahmen dieser Sprechstunde können wir den Kontakt mit einem solchen Team herstellen und einen gemeinsamen Behandlungsplan erstellen. Die Sprechstunde findet freitags nachmittags oder nach Vereinbarung statt.



Rückblick – Heidelberger Myelom-Workshop 2025

Der zehnte Heidelberger Myelom-Workshop, der am 25. und 26. April 2025 im Frauenbad stattfand, hat erneut Maßstäbe im internationalen Austausch zur Erforschung und Behandlung des Multiplen Myeloms gesetzt.

Mit 134 Fachkolleginnen und Fachkollegen vor Ort war der Veranstaltungssaal nahezu ausverkauft, hinzu kamen rund 80 online Teilnehmende, so dass insgesamt über 210 Expertinnen und Experten gemeinsam ein spannendes Programm erlebten. Inmitten der ausgelassenen Atmosphäre des Jubiläumsjahres präsentierten 32 internationale Referentinnen und Referenten ihre neuesten Forschungsergebnisse, während acht Moderatorinnen und Moderatoren durch die einzelnen Sessions führten und lebhaft Diskussionen anregten.

Unter den Programmpunkten wäre der Vortrag von Garry Nolan zum Thema „A Post Data World“ zu erwähnen, in dem er aufzeigte, wie sich Large Language Models künftig zur Verknüpfung wissenschaftlicher Daten nutzen lassen. Den Auftakt in die tiefergehende Zellbiologie bildete eine Session zur Plasma Cell Biology, in der innovative Single Cell Sequencing Ansätze und Proteomics Methoden ebenso erörtert wurden wie die Rolle normaler Plasmazellen in der Myelomentstehung. Die strategischen

Fragestellungen der Erstlinientherapie standen im Zentrum weiterer Vorträge: Von der Beobachtung des smoldering Myeloms über transplantationsfreie Behandlungsalternativen bis hin zur post transplantativen Maintenance wurden die aktuellen Standards und Zukunftsperspektiven vorgestellt. Besonders dynamisch präsentierte sich der Bereich Immun- und Zelltherapien mit Real World Daten zu CAR-T Zellen, neuartigen bispezifischen Anti BCMA Antikörpern und Antikörper Konjugaten, die das Spektrum der Therapien deutlich erweitern. Abgerundet wurde das Programm durch Diskussionen zur Tumor Mikroumgebung, in denen moderne Immunüberwachungs-Technologien und Next Generation Methoden zur Analyse der Mikromilieus ebenso Thema waren wie innovative Ansätze zur Behandlung rezidivierender und refraktärer Krankheitsverläufe.

Die große Resonanz und der intensive fachliche Austausch belegen eindrucksvoll die Bedeutung dieses Workshops als führende Plattform für die Myelom Forschung. Das Organisationsteam dankt allen Vortragenden, Teilnehmenden und Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung und freut sich bereits auf das nächste Treffen: Der elfte Heidelberger Myelom-Workshop wird voraussichtlich am 23. und 24. April 2027 wieder in Heidelberg stattfinden.



**07.03.
2026**

Wer ist noch auf der Suche nach einem ganz besonderen Weihnachtsgeschenk?

Benefizkonzert Schlosstheater Schwetzingen

Verwöhnen Sie Ihre Liebsten oder sich selbst doch mal mit einem tollen Benefizkonzert des SAP Sinfonieorchesters. Das Konzert findet am Samstag, den 07.03.2026 im wunderschönen Rokokothater Schwetzingen statt.

Unser Online Kartenvorverkauf startet am 01.12.2025 auf unserer Homepage www.blutev.de. Bis einschließlich 15.01.2026 erhalten Sie die Eintrittskarten zum Vorverkaufs-Preis von 29 Euro, ermäßigt 24 Euro. Ab 16.01.2026 beträgt der Kartenpreis 34 Euro, ermäßigt 29 Euro. Mit dem Erlös unterstützen wir den Förderkreis Stammzellforschung der Medizinischen Klinik V am Universitätsklinikum Heidelberg.

Wir freuen uns jetzt schon sehr auf einen Abend mit persönlichen Begegnungen und vor allem mit wunderbarer Musik. Schon heute bedanken wir uns von Herzen beim SAP-Sinfonieorchester und bei allen Konzertgästen.

PROGRAMM: SCHICKSAL UND SEHNSUCHT

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zur Oper Le Nozze di Figaro

Edward Elgar
Konzert für Violoncello und Orchester e-Moll, op. 85

Peter Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 5 e-Moll „Schicksalssinfonie“

Musikalische Gesamtleitung: Markus Neumeyer



Vorverkauf ab 01.12.2025
www.blutev.com

Rückblick - 9. Zelltherapie- Symposium

Am 7. und 8. November 2025 fand bereits die neunte Auflage unseres jährlichen Zelltherapie-Symposiums im Hörsaal Innere statt. Am ersten Tag nahmen 80 Personen vor Ort und 30 online teil, am zweiten Tag 50 bzw. 20. Leider waren nur wenige Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung aus der eigenen Abteilung vertreten – hier besteht für künftige Veranstaltungen noch Potenzial.

Inhalte und Highlights

Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen der CAR-T- und TCR-T-Zelltherapie. Besonders hervorzuheben: Neben Krebspatienten profitieren zunehmend auch Rheumapatienten – vor allem mit systemischem Lupus erythematoses (SLE) oder systemischer Sklerose – von der CAR-T-Zelltherapie. Prof. Hennes (Tübingen) präsentierte umfassend die aktuelle Datenlage der Universitätskliniken Erlangen, Tübingen und Heidelberg. Erste Ergebnisse von etwa 40 Patient:innen zeigen vielversprechende Verbesserungen der Nieren- und Lungenfunktion sowie eine deutliche Steigerung von Allgemeinzustand und Lebensqualität.

Forschungsschwerpunkte

Prof. Carsten Müller-Tidow berichtete über das Screening von Phagenbibliotheken (Yi et al., IJC 2025), um neue Target-Moleküle für effektivere CAR-T-Zellen zu identifizieren – mit Fokus auf der AML. Im Projekt GALAXY-33 (OA Dr. Tim Sauer, Prof. Müller-Tidow, Prof. Schmitt) wird mittels CRISPR/Cas9 CD33 in phy-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des diesjährigen Symposiums

siologischen Stammzellen ausgeschaltet, um diese resistent gegen CD33-gerichtete Therapien zu machen, während Leukämiezellen gezielt zerstört werden. Ein Meilenstein ist die Krankenhaus-Ausnahmegenehmigung für CD19.CAR-T-Zellen der dritten Generation („Heidagen-leucel“, kurz „heidi-cel“), die Prof. Michael Schmitt vorstellte. Das PEI genehmigte die Therapie für refraktäre oder rezidierte CLL. Heidi-cel ist besonders nebenwirkungsarm und eignet sich daher auch für ältere Patient:innen – wie eine 83-jährige mit Marginalzonen-Lymphom, die nach der Therapie in kompletter Remission ist.

Weitere Erfolge

Prof. Stefan Schönland präsentierte die Erfolge mit BCMA.CAR-T-Zellen bei Leichtketten-Amyloidose: Innerhalb von 14 Tagen waren die freien Leichtketten nicht mehr nachweisbar, und die Organfunktion verbesserte sich deutlich. Die Studie CLEAR-AL (Kooperation mit Prof. Schlenk, Prof. Schmitt, Prof. Hegenbart) erhielt kürzlich die PEI-/EMA-Genehmigung. Ein weiterer Schwerpunkt war der adaptive Transfer EBV-spezifischer T-Zellen bei EBV-positiven

Lymphomen nach Transplantation. Internationale Referenten bestätigten die Wirksamkeit dieser Therapie, besonders für Patient:innen mit Rezidiven nach Rituximab oder Chemotherapie. Prof. Anita Schmitt zeigte, dass die extrakorporale Photophorese (ECP) eine wirksame Option bei GvHD nach CAR-T-Zelltherapie und Stammzelltransplantation ist – ohne Beeinträchtigung der antiviralen Immunantwort.

Ausblick und Fazit

Prof. Peter Dreger und Prof. Antje Blank stellten das Konzept einer Cell-CLiPS-Einheit vor, die ab 2026 die Infrastruktur für innovative Zelltherapien am Klinikum verbessern soll. Satelliten-Symposien zu Mantelzell-Lymphomen und Multiplen Myelom (Prof. Hess, Prof. Raab) rundeten die Veranstaltung ab.

Das Symposium war ein voller Erfolg: Klinische Aspekte, Herstellung, Grundlagenforschung und translationale Projekte wurden umfassend diskutiert. Die positive Resonanz von Akademie und Industrie unterstreicht den hohen Weiterbildungswert der Veranstaltung.



SAVE THE DATE

Heaven is a Place on Earth

Crossover-Konzert im Heidelberger Schloss mit dem SAP Sinfonieorchester

Markieren Sie den Termin – weitere Informationen und Ticketverkauf folgen in Kürze.

07.06.
2026

Unter dem Sommerhimmel, in der einzigartigen Kulisse des Heidelberger Schlosses, erwartet Sie ein Abend, der Grenzen sprengt: Klassik trifft Kult, große Melodien begegnen legendären Hits. Freuen Sie sich auf eine musikalische Reise – von epischen Soundtracks und ikonischen Pop-Hymnen über gefühlvolle Balladen bis hin zu mitreißenden Klassikern, die Generationen verbinden.

Von den Sternen über die Tiefen und die großen Gefühle bis hin zum gemeinsamen Höhepunkt: „Heaven is a Place on Earth“. Ein Abend voller Überraschungen, Emotionen und Energie – in einem Programm, das Sie von der ersten Note an mitnimmt. Erleben Sie Musik, die Welten verbindet.

ORT UND DATUM

Sonntag, 7. Juni 2026, 19 Uhr
Heidelberger Schloss

KURATORIUM

Christiane Staab, MdL
Vorsitzende des Kuratoriums
Förderkreis Stammzellforschung

Karl Klein, MdL a.D.

Bruno Gärtner, Bürgermeister a.D. Dielheim

Dr. Rainer Strickler, ehem. Leiter des Zentralbereichs
Planung und Controlling, BASF,
stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Anthony Ho, ehem. Ärztlicher Direktor der
Abteilung Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie
Universitätsklinikum Heidelberg

Werner Pfisterer, MdL a. D., Stadtrat

DACHORGANISATION

blut.eV
Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte

Wilzerstraße 19, 76356 Weingarten
Telefon: 07244 6083-0
Fax: 07244 6083-20
Mail: info@blutev.de
www.blutev.de

blut.eV
Bürger für Leukämie-
und Tumorerkrankte


**Förderkreis
Stammzellforschung**



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG**

Sie möchten den Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Senden Sie uns bitte eine Email an: Info.MedV@med.uni-heidelberg.de